

Veränderungen im Bücherwagen-Verkehr.

Die Bücherwagen, welche für Dienstag, den 1. Mai vorgesehen sind, verkehren bereits am Montag, dem 30. April 1934. Infolge des Himmelfahrtstages am 10. Mai werden die Donnerstag-Bücherwagen bereits am Mittwoch, dem 9. Mai abgefertigt.

Leipzig, den 20. April 1934.

Berein Leipziger Kommissionäre.

Berein der Deutschen Antiquariats- und Export-Buchhändler e. V., Leipzig.

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am **Sonnabend, dem 28. April 1934**, nachmittags 3 Uhr im Sachszimmer des Deutschen Buchgewerbe-Bereins, Leipzig C 1, Dolzstraße 1.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über das vergangene Geschäftsjahr;
2. Rechnungslegung des Schatzmeisters;
3. Festsetzung des Jahresbeitrages und des Eintrittsgeldes;
4. Ergänzungswahlen;
5. Tagesordnung der Hauptversammlung des Börsenvereins;
6. Verschiedenes.

Leipzig, den 16. April 1934.

Berein der Deutschen Antiquariats- und Export-Buchhändler.

Berein Deutscher Bahnhofsbuchhändler.

Einladung zur Hauptversammlung

am **Montag, dem 30. April 1934**

vormittags 9 1/2 Uhr im Sachszimmer des Deutschen Buchgewerbehause zu Leipzig.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Rechnungslegung und Antrag auf Entlastung des Vorstandes,
3. Bericht des Syndikus,
4. Festsetzung des Jahresbeitrages,
5. Neuwahlen,
6. Satzungsänderungen,
7. Verschiedenes.

Vorstandssitzung: **Sonnabend, den 28. April 1934**, nachmittags 5 1/2 Uhr im Sachsenhof.

Der Verein Deutscher Bahnhofsbuchhändler zu Leipzig.

Bruno Neumann, Erster Vorsitzender.

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Bericht des Vorstandes über das Jahr 1933.

Der Rahmen der Anforderungen, die an den Unterstützungs-Verein gelangen, nimmt von Jahr zu Jahr an Umfang zu. Die Not als Auswirkung der Wirtschaftskrise hat selbständige Kollegen und Angestellte in stetig erweitertem Maße in Mitleidenschaft gezogen.

Manches Aktenstück weist eine erschütternde Tragik der Einzelverhältnisse auf, insbesondere da, wo die jeweilige örtliche Fürsorge nicht genügend mithelfen vermag. — Erstaunlich ist andererseits oft die Kundgebung des Willens, trotz allem die Hoffnung auf Wandel nicht sinken lassen zu wollen.

Trotz der allgemeinen Winterhilfe ist bei manchen der von uns Betreuten die Bitte um Mittel für Kleidung und Heizmaterial vor- dringlich gewesen.

Mit Sorge erfüllen den Vorstand die dauernd rückläufigen Eingänge an Mitgliedsbeiträgen und Verringerung des Mitgliederstandes. Eine Reihe schweizerischer Kollegen, die uns Jahr um Jahr beistanden, hat, veranlaßt durch eigene Nöte, die bisherige Mitgliedschaft aufgehoben mit der Begründung, ihre sozialen Belange selbständig organisieren zu wollen.

Auffällig ist die immer wieder bei unseren Hauptversammlungen betonte Bemerkung aus dem Mitgliederkreise, daß die »Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins« und die »Korporation der Berliner Buchhändler« aus der Reihe anerkannter Kreis- und Ortsvereine die einzigen sind, die alljährlich in ihrem Etat einen erfreulichen Betrag für die Bedrängten unseres Berufes an den Unterstützungs-Verein einsetzen. Die Bemühungen des Vorstandes, auch die übrigen Vereinigungen im Reich zu gleichem Handeln zu bewegen, sind bisher leider nicht auf fruchtbaren Boden gefallen. Wir nehmen bei Veröffentlichung dieses Berichts Veranlassung, abermals in dieser Hinsicht an die jeweiligen Vorstände zu appellieren und die Bitte auszusprechen, bei ihren Jahresversammlungen und Etatsaufstellungen neben der Einzelmitgliedswerbung auch eine Zuwendung aus den Vereinsmitteln an den Unterstützungs-Verein ins Auge zu fassen und im Bereich der Möglichkeit durchzuführen. Wir halten es für unsere Aufgabe, immer wieder an die Ehrenpflicht zu erinnern: »Gemeinnutz geht vor Eigennutz!«

Ob sich Kollegen (um auch diese Situation einmal zu beleuchten), die von Bedrängten gebeten werden, deren Notlage für uns zu begutachten und die Bitte um Hilfe zu befürworten, wohl klar darüber sind, wie beschämend es auf die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder wirkt, wenn festgestellt wird, daß die jeweiligen Befürworter — oft in der dringendsten und wärmsten Form — selbst nicht einmal die Mitgliedschaft erworben haben?

*

Wir erhielten und prüften im abgelaufenen Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1933 714 Gesuche gegen 696 im Vorjahre; es ergab sich also eine Erhöhung um 18 Anträge.

Wir bewilligten und zahlten folgende Unterstützungen:

I. Fortlaufende Unterstützungen:

An 15 Prinzipale	RM 3 215.—	
An 44 Prinzipals-Angehörige	RM 8 620.—	
An 17 Gehilfen	RM 3 416.—	
An 49 Gehilfen-Angehörige	RM 8 761.—	
<u>An 125 Personen</u>		RM 24 012.—

II. Einmalige Unterstützungen:

An 130 Prinzipale	RM 8 657.55	
An 65 Angehörige v. Prinzipalen	RM 3 730.—	
An 229 Gehilfen	RM 7 232.—	
An 55 Gehilfen-Angehörige	RM 2 535.—	
<u>An 479 Personen</u>		RM 22 154.55

III. Weihnachtsgaben:

An 13 Prinzipale	RM 360.—	
An 39 Prinzipals-Angehörige	RM 930.—	
An 14 Gehilfen	RM 330.—	
An 46 Gehilfen-Angehörige	RM 1 010.—	
<u>An 112 Personen</u>		RM 2 630.—
		RM 48 796.55

Diese ausgezahlte Summe verteilt sich auf:

306 Prinzipale u. Angehörige	RM 25 512.55
und 410 Gehilfen u. Angehörige	RM 23 284.—
	RM 48 796.55

Die gesamten Unkosten betragen: RM 8 537.29

An Einnahmen für den Beweglichen Fonds, die zur Auszahlung zur Verfügung standen, hatten wir:	RM 20 929.10
An Mitgliedsbeiträgen (einzelne)	
An Vereinsbeiträgen (darunter 2000 Mark vom Börsenverein für 1932)	RM 5 000.—
An Geschenken (unter RM 300.—)	RM 2 589.50
An Zinsen	RM 32 395.70

Die einzelnen Mitgliedsbeiträge wurden gezahlt v.:

1343 Prinzipalen	RM 18 755.19
499 Gehilfen	RM 2 174.—
<u>also 1842 Mitglieder zahlten</u>	RM 20 929.19

Im Vorjahre hatten wir 1968 Mitglieder, also im Berichtsjahr einen Rückgang um 126 Mitglieder (im Vorjahre waren es bereits 270 mit einem Beitragsausfall von RM 2 184.59).

An 31. Dezember 33 betrug unser Gesamtvermögen	RM 591 628.58
An 31. Dezember 32 war der Stand	RM 580 468.32
<u>mithin haben wir einen Vermögenszuwachs von</u>	RM 11 160.26

zu verzeichnen.